

Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – seit 1861
159. Jahrgang, Nummer 243
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.50
www.shn.ch

VC Kanti mit klarem Sieg
Die Volleyballerinnen des VC Kanti haben alles im Griff und gewinnen gegen Toggenburg mit 3:0. / 24

Multitalent
Beat Schlatter ist Komiker und Stückautor und steht auch als Schauspieler in «Die Bankräuber» mit auf der Bühne. / 8

Jetzt greift der Bundesrat wieder durch

Maskenpflicht, Homeoffice, Regeln für private Feste: Ab heute gelten schweizweit wieder strengere Massnahmen.

Sven Allematt, Michael Graber und Henry Habegger

BERN. Das Coronavirus schlägt in der Schweiz um sich. Seit Tagen steigen die Fallzahlen dramatisch an. «Die zweite Welle ist da», sagte Gesundheitsminister Alain Berset gestern nach einer ausserordentlichen Bundesratssitzung. Zuvor hatte er es lange tunlichst vermieden, dieses Wort zu benutzen. Eindringliche Worte wählte auch Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga. Es sei jetzt Zeit, dass das «Gstürm» aufhöre, wer für was zuständig sei, sagte sie. «Jetzt zählt jeder Tag.»

Darum hat der Bundesrat nun mehrere neue, schweizweit einheitliche Massnahmen

gegen die Ausbreitung des Coronavirus beschlossen.

Einheitliche, erweiterte Maskenpflicht

Ab heute Montag gilt schweizweit eine einheitliche, erweiterte Maskenpflicht. In allen öffentlich zugänglichen Räumen muss eine Maske getragen werden. Namentlich in Läden, Konzertlokalen und Bahnhöfen.

Ebenso müssen Serviceangestellte in Restaurants eine Maske tragen, Gäste zumindest, bis sie am Tisch sitzen.

In Restaurants und Bars, aber auch in Clubs, Tanzlokalen und Diskotheken ist die Konsumation im Stehen schweizweit verboten.

Versammlungen werden eingeschränkt

Eine weitere beschlossene Einschränkung betrifft die Grösse von Versammlungen. Neu sollen sich nicht mehr als 15 Personen an öffentlichen Orten versammeln dürfen. Nehmen mehr als 15 Personen an einem solchen

«Die zweite Welle ist da.»

Alain Berset
Bundesrat

Anlass teil, so muss der Veranstalter die Kontaktdaten der Teilnehmenden einzeln erheben. Ebenfalls darf ab 16 Personen fortan nur noch im Sitzen konsumiert werden.

Private Anlässe mit mehr als 100 Personen müssen ein Schutzkonzept haben, und sie dürfen zudem nur in öffentlich zugänglichen Einrichtungen durchgeführt werden.

Schliesslich spricht der Bundesrat eine Empfehlung zum Homeoffice aus.

Diese Regeln hat die Landesregierung mit den Kantonen erarbeitet und erlassen. Weiterhin bleibt die Umsetzungshoheit bei den Kantonen, und diese sind auch frei darin, weitergehende Massnahmen zu erlassen. Grossveranstaltungen dürfen also stattfinden, solange die Kantone sie bewilligen. Bern kehrt allerdings zu einem strengeren Regime zurück: Die Kantonsbehörden verbieten ab heute Grossveranstaltungen. Damit werden etwa in den Berner Sportstadien nur noch maximal 1000 Zuschauer zugelassen. / **Kommentar rechts, 2, 3**

Kommentar

Das Ende der Kakophonie

Nun musste also der Bundesrat wieder das Zepter in die Hand nehmen. Damit endet einerseits die Kakophonie zur Frage, welche Massnahmen in der aktuellen Lage angebracht sind. Einheitliche Regeln schaffen Klarheit für jedermanns Alltag. Andererseits ist es eine Notbremse, die der Bundesrat zieht: Zu lange haben gewisse Kantonsregierungen den steigenden Corona-



Dario Muffler
Leiter Erster Bund

dario.muffler@shn.ch

«Besser als eine Ladenschliessung ist die Maskenpflicht aber.»

Fallzahlen zugesehen, ohne adäquat zu reagieren. Leider haben es die Kantone versäumt, ihre Kompetenzen ausreichend wahrzunehmen. Die Konferenz der Gesundheitsdirektoren hat am vergangenen Freitag zwar ein Empfehlungsschreiben verschickt, worin diverse Massnahmen vorgeschlagen wurden. Doch damit, dass der Bundesrat nun entschieden hat, haben sich die Kantonsregierungen aus dem Schussfeld möglicher Kritik genommen. Ein mutigeres Verhalten stünde souverän agierenden Regierungsräten besser an. Der Bundesrat ist bemüht darum, einen zweiten Lockdown zu verhindern. Dahin zielen die verkündeten Einschränkungen. Damit wählt er zwar den riskanteren, aber praxistauglicheren Weg, als das Land zum Stillstand zu zwingen. Das ist richtig so. Einen erneuten Lockdown will niemand. Dass eine generelle Maskenpflicht für öffentlich zugängliche Räume kommen wird, war abzusehen. Diese Massnahme ist leicht umsetzbar – auch wenn das Maskentragen unangenehm sein kann. Für Ladenbesitzer dürfte es anspruchsvoll bleiben – besser als eine Ladenschliessung ist die Maskenpflicht aber. Zudem dürften wir uns an eine «neue Normalität» gewöhnen. Die Einschränkung bei privaten Anlässen und das Versammlungsverbot greifen derweil stärker in die Privatsphäre ein. Nun bleibt zu hoffen, dass die ganze Bevölkerung wieder sensibilisierter ist – damit weiterreichende Massnahmen nicht nötig werden. Es braucht nun, wie im März, erneut das Zusammenstehen aller!



Schweizer Ski-Stars mit starkem Auftakt in den Weltcup-Winter

Das ist doch mal ein grandioser Start in den Weltcup-Winter: Beim Riesenslalom im österreichischen Sölden brillieren Marco Odermatt (r.) und Gino Caviezel mit den Plätzen 2 und 3. Und auch Michelle Gisin überzeugt beim Frauenrennen mit einem vierten Platz. **BILD KEY / 23**

gsaat isch gsaa

«Das ist Rassismus. Das ist Xenophobie.»

Anthony Scaramucci
Der ehemalige Kommunikationschef von Donald Trump wirft dem amerikanischen Präsidenten Rassismus vor. / 6

«Ein klar geregeltes Gesetz gibt es nicht.»

Christian Ehrat
Der Grüne ist Mitinitiant der kantonalen Lichtverschmutzungsinitiative. Zu viel Licht schadet nämlich den Fledermäusen. / 17

SP-PRÄSIDIUM

Wahlsieg für das Duo Meyer und Wermuth

BASEL. Die Zürcher Nationalrätin Mattea Meyer und ihr Aargauer Ratskollege Cédric Wermuth sind am Samstag erwartungsgemäss zum neuen Präsidiums-Duo der SP gewählt worden. Der Parteitag fand wegen der Coronakrise statt in Basel virtuell statt. Das Wahlergebnis war überdeutlich: Das proungiert politisch links auftretende neue Präsidiums-Duo mit Meyer und Wermuth erhielt 538 der 561 gültigen Stimmen. (sda) / 5

20 JAHRE BLAUBURGUNDERLAND

Anstossen auf ein verrücktes Jahr

OSTERFINGEN. Das Blauburgunderland Schaffhausen feierte gestern Sonntag seinen 20. Geburtstag. An den Feierlichkeiten, die aufgrund der Corona-Pandemie mit einer beschränkten Anzahl an Gästen stattfand, wurde Ex-Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel für ihr besonderes und uneigennütziges Engagement zur Blauburgunderin des Jahres gekürt. Sie freute sich sehr und sagte, sie werde sich auch in Zukunft für den Weinbau einsetzen. (jas) / 15

SUPER LEAGUE/NATIONAL LEAGUE

Spielabsage und neue Corona-Regeln

BASEL. Das Coronavirus wirbelt den Schweizer Profifussball durcheinander. Nach einem positiven Testbefund eines Basler Spielers wurde die Partie zwischen dem FC Zürich und dem FC Basel abgesagt. Und auch in Bern gibt es neue Entwicklungen: So verbietet der Kanton ab heute wieder Grossveranstaltungen ab 1000 Personen. Davon betroffen sind insbesondere die Young Boys sowie die Eishockeyclubs SC Bern, EHC Biel und die SCL Tigers (toe). / 26

Anzeige

DR. HAGER | Zahnärzte

FAMILIE DR. HAGER
rund um den Zahn für Sie da!

- Unverbindliches Beratungsgespräch
- Eigenes Zahntechnik Labor
- Implantat Spezialist DGZI

Bietingen (bei Schaffhausen) | Konstanz

☎ Tel. 0800/20 1000
(kostenlos aus der Schweiz)
www.drhager.com

A1489838

